

Quelltor- Nur einen Schritt weiter! 27.02.2022

Einleitung

Habt ihr das schon mal erlebt? Ihr seid mit dem Auto unterwegs und habt euch verfahren. Heutzutage passiert das selten, da die meisten ein Navi im Auto haben oder ihr Smartphone als Navi nutzen. Doch ich komme noch aus einer Zeit, in der du nach dem Führerschein machen in deiner kleinen 60PS Rennsammel gesessen bist. Und es gab kein Navi und kein Smartphone. Was hatten wir? Genau einen Falk Plan! Und wenn du denkst, dass du mit dem Navi auf Kriegsfuß stehst, dann sei froh, dass du nicht mehr mit Falk Plan fahren musst. Der erforderte nämlich eine gewisse Intelligenz und räumliche Vorstellungskraft! Eine meiner ersten Fahrten führte mich Ost-Münchner der Arbeiterklasse in den reichen Westen der Stadt. Ich hatte eine Adresse und meine Karte und tat mir schwer mein Ziel zu finden. Auf alle Fälle hatte ich mich verfahren und war an einer Stelle, an der ich dachte: „Jetzt hilft nur noch umkehren!“ Doch ich fuhr nur eine Straße weiter und war auf einmal am Ziel!! Wäre ich zurückgefahren – hätte ich aufgegeben – dann hätte das noch mehr Zeit und Sprit gekostet. Und Geld für Sprit war als junger Mann sehr rar! Bin ich froh, dass ich einen Schritt weiter gegangen bin.

Beziehungsweise gefahren 😊

Heute möchte ich über 4 Bereiche sprechen, in denen es sich lohnt noch ein Stück weiterzugehen! Weil wir so kurz vor dem Ziel sind!

Unser Gebet

Mt 26,36 Schl2000 Gethsemane Da kommt Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das Gethsemane genannt wird. Und er spricht zu den Jüngern: Setzt euch hier hin, während ich weggehe und dort bete!

Mt 26,37 Und er nahm Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit sich; und er fing an, betrübt zu werden, und ihm graute sehr.

Mt 26,38 Da spricht er zu ihnen: Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!

Mt 26,39 **Und er ging ein wenig weiter**, warf sich auf sein Angesicht, betete und sprach: Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!

In Vers 38 lesen wir wie tief betrübt und emotional belastet Jesus hier ist. In Vers 39 lesen wir das Jesus aber noch ein Stück weiterging. Natürlich ging er nur ein Stück Weg weiter (In Lukas 22, 41 „ein Steinwurf weit“), aber könnte es sein, dass uns hier ein Bild gegeben ist, das uns aufzeigt, dass sich Jesus entschloss noch ein Stück weiterzugehen, um sich dem Vater hinzugeben, zu beten und seinen Willen zu suchen?

In Lukas 22 heißt es sogar, dass als Jesus ein Stück weiter ging plötzlich ein Engel erschien und ihn stärkte. Und dass Jesus dann sogar noch inbrünstiger ringte und betete.

Ich glaube, wenn es um das Gebet geht, geben wir oft zu früh auf. **Manchmal müssen wir einfach ein wenig weitergehen und noch stärker Gottes Thron bestürmen!**

Wenn wir beten kann es sich vielleicht wie in einer staubigen Mine anfühlen, doch wenn wir ein wenig weiter beten und das Gebet voranbringen, werden wir auf den Segen Gottes stoßen. Wir werden dann Gottes übernatürliches Wirken erleben. Selbst bei Jesus war es so: ein Engel erschien und stärkte ihn! Gott griff übernatürlich ein! Und was auf alle Fälle passieren wird: wir werden Gott mehr lieben lernen, denn wir verbringen mehr Zeit mit ihm.

Wir alle können mehr beten! Wenn du normalerweise 10 Minuten am Morgen betest, dann stelle deinen Wecker 10 Minuten früher und investiere 5 Minuten extra in dein Gebet für den Tag! Du wirst erleben, was für einen Unterschied es bringen wird! **Mache dich auf einen Schritt weiter in deinem Gebetsleben zu gehen!**

Unsere Versorgung

Wir können ein wenig mehr für die Versorgung von Gottes Arbeit in seinem Reich tun. Ich möchte euch ein paar Verse vorlesen, die ihr wahrscheinlich schon kennt. Doch lasst uns diese ganz neu betrachten:

2Kor 8,1 Schl2000 Die Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem Wir wollen euch aber, ihr Brüder, von der Gnade Gottes berichten, die den Gemeinden Mazedoniens gegeben worden ist.

2Kor 8,2 In einer großen Prüfung der Bedrängnis hat ihre überfließende Freude und ihre tiefe Armut die Schätze ihrer Freigebigkeit zutage gefördert.

2Kor 8,3 Denn nach [ihrem] Vermögen, ja ich bezeuge es, **über [ihr] Vermögen hinaus waren sie bereitwillig;**

2Kor 8,4 und sie baten uns mit vielem Zureden, daß wir die Liebesgabe und [ihre] Gemeinschaft am Dienst für die Heiligen annehmen sollten.

Diese mazedonischen Christen waren eifrig, bereit und offen für Gottes Arbeit in ihrer Zeit zu geben. Und Paulus erzählt dies den Christen in Korinth. Erst haben sie nach ihrem Vermögen gegeben und dann sogar darüber hinaus. Sie haben sogar mehr gegeben als sie konnten. Sie sind über ihre Grenzen hinausgegangen. Sie sind einen Schritt weiter gegangen.

Jetzt fragst du berechtigt: „Wie kann dies geschehen?“ Paulus gibt die Antwort im Vers 1: „ich möchte euch von der Gnade Gottes berichten die den Mazedoniern gegeben worden ist.“ Es war Gottes Gnade, die es ihnen ermöglichte über ihre Grenzen hinaus zu gehen.

Großzügigkeit sollte immer ein Kennzeichen eines Christen sein. Und im Besonderen für Gottes Reich und seine Gemeinde. Ich danke Gott für Menschen, die mehr gesegnet sind und mehr geben können. Doch es ist ein Gesamtwerk von allen Gläubigen in der Gemeinde. Ein jeder tut seinen Teil. Mehr wenig hat, gibt davon. Mehr viel hat, gibt davon seinen Teil. Sodass in Gottes Haus genügend Speise ist, wie Maleachi schreibt. Und ich habe für mich selbst festgestellt: ich kann eigentlich ein kleines Stück mehr geben! **Ich kann in Bezug auf mein Geben für Gottes Reich einen Schritt weiter gehen!**

Und Gebefreudigkeit ist gepaart mit Freude. Es war den Mazedoniern eine Freude zu geben. Wie es in der NGÜ übersetzt wird.

In der Neuen Genfer Übersetzung wird es konkreter beschrieben:

2. Kor 8 NGÜ 2 Die Nöte, die sie durchmachten, bedeuteten eine große Bewährungsprobe für sie, und **trotzdem waren die Gläubigen von einer unbeschreiblichen Freude erfüllt. Ihre Freude war so groß**, dass daraus trotz bitterster Armut eine überaus reiche Freigebigkeit entstand.

3 Die mazedonischen Geschwister gingen – das kann ich bezeugen – bis an die Grenze dessen, was ihnen möglich war, ja sogar noch darüber hinaus, und **sie taten es freiwillig und aus eigenem Antrieb**.

Vers 3 ein wichtiger Punkt: freiwillig und aus eigenem Antrieb. **Sie entschlossen sich freiwillig noch einen Schritt weiter zu gehen!**

Paulus spricht dann einige Verse weiter:

2Kor 9,6 Schl2000 Das aber [bedenkt]: Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten.

2Kor 9,7 Jeder, wie er es sich im Herzen vornimmt; nicht widerwillig oder gezwungen, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!

2Kor 9,8 Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade im Überfluß zu spenden, so daß ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk.

Er erklärt das Prinzip von Saat und Ernte. Er spricht dann davon, dass es aus freiem Herzen und mit Freude geschieht. Und er betont zuletzt, wie mächtig Gott ist, jeden Geber in seiner Gnade zu segnen, sodass wir allezeit in allem genügend haben **UND** darüber hinaus gesegnet sind, um gute Werke zu tun!

Das beschreibt für mich biblischen Wohlstand: **Alles zu haben, was man zum Leben braucht, und genügend zu haben, um anderen zu helfen! Ich kann in Bezug auf mein Geben für Gottes Reich einen Schritt weiter gehen!**

Unsere Verfolgung

Der dritte Bereich, wo wir einen Schritt weitergehen müssen, ist, wenn wir verfolgt werden.

Mt 5,38 Schl2000 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: »Auge um Auge und Zahn um Zahn!«

Mt 5,39 Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, so **biete ihm auch die andere dar**;

Mt 5,40 und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Hemd nehmen will, **dem laß auch den Mantel**;

Mt 5,41 und wenn dich jemand nötigt, eine Meile weit zu gehen, **so geh mit ihm zwei**.

Mt 5,42 Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will!

Mt 5,43 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.

Mt 5,44 Ich aber sage euch: **Liebt eure Feinde, segnet**, die euch fluchen, **tut wohl denen**, die euch hassen, und **bittet für die**, welche euch beleidigen und verfolgen,
Mt 5,45 damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt es regnen über Gerechte und Ungerechte.

Zuerst zitiert Jesus einen Auszug aus dem Gesetz: Auge um Auge und Zahn um Zahn. Aber was er als Nächstes sagt, streicht er das Thema Selbstjustiz komplett. Wir sollen nicht auf Rache aus sein. Der Ausdruck „die andere Wange hinhalten“ war bildlich gemeint. Man spricht auch heute bei einer Beleidigung von einem verbalen Schlag ins Gesicht. Und wir wissen aus Aufzeichnungen, dass „die andere Wange hinhalten“ damals eine Redewendung war.

In Johannes 18 lesen wir wie ein Priester Jesus ins Gesicht schlug. Doch Jesus hielt ihm nicht die andere Wange hin. Ganz im Gegenteil er stellte ihn zur Rede.

Joh 18,22 Schl2000 Als er aber dies sagte, schlug einer der Diener, die dabeistanden, Jesus ins Gesicht und sprach: Antwortest du so dem Hohenpriester?

Joh 18,23 Jesus erwiderte ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweise, was daran unrecht war; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?

Oder Paulus der auf Befehl des Hohepriesters einen Schlag ins Gesicht bekam:

Apg 23,2 Schl2000 Aber der Hohepriester Ananias befahl den Umstehenden, ihn auf den Mund zu schlagen.

Apg 23,3 Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Du sitzt da, um mich zu richten nach dem Gesetz, und befiehlst, mich zu schlagen gegen das Gesetz?

Auch er wehrte sich gegen diese Ungerechtigkeit. Nein, er hielt nicht die andere Wange hin., sondern erhob seine Stimme gegen diese Ungerechtigkeit.

Jesus spricht hier aber in Matthäus 5 davon, auf eine Beleidigung (den Schlag ins Gesicht) nicht mit einer Beleidigung zu antworten. Du kannst dies tun, und vielleicht auch den Beleidigungs-Wettbewerb gewinnen. ABER du wirst eine noch größere Trennung zwischen dir und der Person forcieren. Und sogar eine noch größere Kluft zwischen Gott und der anderen Person, wenn du dich als Christ darauf einlässt.

STORY: Ich bin ein großer Fan von der politischen und persönlichen Person Winston Churchill. Er war bekannt für seine Schlagfertigkeit. Die jedoch nicht immer zum Sieg verhalf, sondern viele Feinde hervorbrachte.

Er bekam einmal von Bernard Shaw eine Einladung zu einem Theaterstück. Zwei Karten mit den Worten: „Mister Churchill, diese Karten sind für sie und einen Freund, wenn sie einen haben.“ Churchill konnte an dem Abend nicht und antwortete: „Ich kann leider nicht. Können sie mir zwei Karten für den zweiten Abend geben. Da komme ich gerne, wenn es eine zweite Aufführung gibt.“

Er sagte auch einmal: „Unterbrechen Sie mich nicht, während ich unterbreche.“

Das ist witzig, aber wohin führt es?

Eine seiner besseren Aussagen ist: „Es reicht nicht aus, dass wir unser Bestes geben. Manchmal müssen wir das tun, was erforderlich ist.“ Und das führt mich wieder zurück zum Thema „einen Schritt weiter zu gehen!“ **Gib nicht nur dein Bestes! Sondern tue was erforderlich ist und gehe einen Schritt weiter!**

Das römische Recht verlangte damals, dass jeder römische Soldat von einer Person verlangen konnte, seine Ausrüstung eine Meile weit zu tragen. Man musste alle stehen und liegen lassen und ihm seine Sachen eine Meile weit tragen. Und dann wieder alleine zurücklaufen. Jesus sagte, wenn er eine Meile verlangt, dann gehe noch eine zweite Meile mit ihm.

- **Die erste Meile hat er dich in der Hand, ABER die zweite Meile hast du ihn in der Hand!**
- **Wenn dir jemand das Hemd wegnimmt, dann hat er dich in der Hand. Wenn du ihm den Mantel gibst, dann hast du ihn in der Hand.**
- **Wenn dir jemand eine verbale Ohrfeige gibt, dann schlage nicht zurück, und du wirst ihn in der Hand haben.**

Und wozu fordert uns Jesus dann heraus? Welchen weiteren Schritt können wir noch gehen?

- **Segnen, die uns fluchen!**
- **Lieben, die uns hassen!**
- **Beten für die, die uns beleidigen und verfolgen!**

Wenn ich verfolgt werde, dann kann ich noch einen Schritt weiter gehen! Aber bitte in die richtige Richtung! 😊

Unsere Anbetung

In Psalm 71 schreibt David über seine Feinde. Von Vers 1-13 spricht er von den Feinden, die seinen Untergang planen. Es wird von Vers zu Vers schlimmer. Ab Vers 14 ändert sich aber die Richtung des Psalms. **Es geht von abwärts ... nach aufwärts!**

Ps 71,14 Schl2000 Ich aber will beständig harren und noch mehr **hinzufügen** zu all deinem Ruhm.

Das hebräische Wort was hier für **hinzufügen** benutzt wird heißt **yasaph** und bedeutet „**beständig hinzufügen**“ oder auch „**unaufhörlich weitergehen**“. Er sagt hier also:

„Gott, ich habe dich bereits gelobt. Aber ich werde dich noch weiter loben. Ich werde meinem Lob noch mehr Lob hinzufügen. Ich werde noch weitergehen und dir beständig weiteres Lob geben.“

STORY: Ich habe in meinem Leben Situationen erlebt, die dem Psalm 71 sehr ähnelten. Ich fühlte mich von Feinden umringt und verstand nicht warum diese Personen auf einmal gegen mich waren. Ich hatte ihnen gar nichts getan und sie zogen in den Krieg gegen mich?

In anderen Situationen stand ich im Krankenhausflur der Intensivstation und wusste nicht was diese Nacht noch bringen würde. Wird sie diese Nacht überleben? Und wenn nicht, werden wir als Familie dann den Tag danach überleben?

Ein anderes Mal stand ich hinter einer Produktionshalle an der Mauer, und in der Halle produzierten viele Frauen für die ich verantwortlich war. Ich spürte den riesigen Druck und wusste nicht, ob ich es weiter packe. Mein Herz raste und Tränen liefen die Wange hinunter!

Manche von euch die gerade zuhören, wissen sehr genau wovon ich spreche. Da ist diese dunkle Wolke in deinem Leben die alles überschattet. Du siehst das Licht nicht am Ende des Tunnels. Die Sache hat dein ganzes Denken gefangen genommen und du hast schlaflose Nächte. Es raubt dir deine ganze Lebensqualität. Du und ich fühlen uns wie David in Psalm 71. **Was ist zu tun? Genau das was David tat! Gehe noch einen Schritt weiter in deinem Lob!**

In den Psalmen heißt es das Gott im Lobpreis seines Volkes wohnt. (Psalm 22,4)

In Apostelgeschichte 16 sind Paulus und Silas im tiefsten Block gefangen. Kein Vor und kein Zurück. Und was tun sie? Sie loben Gott! Was ist das Ergebnis?

- Ein Erdbeben, dass das Gefängnis zerstört!
- Die Türen öffnen sich!
- Die Fesseln lösen sich dadurch!
- Der Kerkermeister und sein ganzes Haus bekehren sich und lassen sich taufen!
- Der Kerkermeister bereitet ihnen ein Festmahl in seinem Haus zu!

Ps 34,9 HfA Probiert es aus und erlebt selbst, wie gut der Herr ist! Glückliche ist, wer bei ihm Zuflucht sucht.

Ps 34,10 Begegnet dem Herrn mit Ehrfurcht, alle, die ihr zu ihm gehört! Denn wer ihn ernst nimmt, der muss keinen Mangel leiden.

Ps 34,11 Selbst kräftige junge Löwen finden manchmal keine Beute und müssen hungern, wer aber dem Herrn gehorcht, dem fehlt es an nichts.

Es gibt Dinge, zu denen sich die Türen nur durch Anbetung öffnen. Und ebenso ist Anbetung oft der einzige Ausweg aus manchen unwegsamen Situationen! **Gehe noch einen Schritt weiter in deinem Lob! Woher kommt meine Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn!**